

Sehr geehrter Herr Landrat, meine Damen und Herren,
in den letzten Jahren wurden wir Zeugen einer deutlichen
Verbesserung der Haushaltskennzahlen im Kreishaushalt.

Ende 2021 soll das EK bei 8 Mio. Euro liegen.

Der Cash-Flow soll bei 14 Mio. Euro liegen, die freie
Finanzspitze bei 10 Mio. Euro, Investitionen und
Abschreibungen sollen sich die Waage halten, d.h. die
Substanz wird erhalten.

Die Liquiditätskredite können weiter reduziert werden und
sollen Ende 2021 bei ca. 25 Mio. Euro liegen.

Die Kreisumlage liegt mit unverändert 44,33% nur noch 0,2 %
über dem Landesdurchschnitt.

Investitionen von insgesamt knapp 10 Mio. Euro können sich
ebenfalls sehen lassen.

Weiterhin gilt, dass jeder Euro, der in unsere Schulen, unsere
Straßen und in die Digitalisierung investiert wird, in die
Entwicklung des ländlichen Raums, die Unterstützung von
Familien und Senioren, den Tourismus und Kulturangebote,
ein guter Euro ist.

Der Anteil der Sozialteilhaushalte 5+6 sinkt aufgrund höherer
Erstattungen von Bund und Land sowie
Kostendämpfungsmaßnahmen von 74 auf unter 70% des HH,
wenngleich die Belastungen aufgrund des neuen BTHG nach
wie vor noch nicht voll kalkulierbar sind. Also alles gut? Nicht
ganz!

In vielen anderen Bereichen steigen die Ausgaben deutlich, wobei die Mehraufwendungen in den Teilhaushalten Zentrale Steuerung, Schulen/ÖPNV, Gesundheit und Wirtschaft/Kreisentwicklung in 2021 im Großen und Ganzen noch plausibel und nachvollziehbar sind.

Die weitere Ausweitung des Stellenplans, aktuell um 26 Stellen und die deutliche Steigerung der Personalkosten um 17% im Jahresvergleich, nach 8% im Vorjahr, kann in diesem Maße aber so nicht weitergehen.

Zusätzliche Belastungen des Kreishaushalts durch die Dauerbaustelle GKM lassen sich ebenfalls nicht sicher ausschließen, wenngleich der Ausblick, Stand heute, nicht unmittelbar darauf schließen lässt.

Das Thema Regiopole Koblenz/Mittelrhein hat im letzten Jahr erheblich an Fahrt aufgenommen. Auch hier könnten in den nächsten Jahren finanzwirksame Beschlüsse nötig werden.

Weitere Belastungen durch die Pandemie sind möglich!

Darüber hinaus ist der Ausblick in der mittelfristigen Finanzplanung bis 2024 desaströs. Ich sage das hier bewußt.

Die Jahresergebnisse ab 2022 drohen durchweg tiefrot zu werden, die Liquiditätskredite sollen bis 2024 auf 83 Mio. Euro steigen, das EK könnte 2024, am Ende der Legislaturperiode, bei minus 88 Mio. Euro liegen. Wollen wir uns in dieser Art und Weise wirklich jegliche Gestaltungsmöglichkeit verbauen, wollen wir unseren Nachfolgern im nächsten Kreistag wirklich diese verbrannte

Erde hinterlassen? Und das alles in erster Linie wegen der geplanten Ausweitung des ÖPNV. Ist es das wirklich wert? Da darf noch nicht das letzte Wort gesprochen sein!

Meine Damen und Herren,

nach diesem kurzen Ausflug in die mittelfristige Finanzplanung möchte ich um ihre Unterstützung für unsere beiden Anträge zum Kreishaushalt 2021 bitten.

Wir beantragen, dass die Reduzierung der Solarspeicherförderung für Altanlagen auf 100.000 Euro unterbleibt und stattdessen wie in 2020 der Haushaltsansatz in 2021 weiter 160.000 Euro beträgt. In 2021 rechnen wir mit einer verstärkten Inanspruchnahme des Programms durch kreisangehörige Schulen und Kitas, außerdem möchten wir das Programm auf Vereine ausweiten. Der Eigenverbrauch von selbst erzeugtem Solarstrom ist eine der wenigen sinnvollen Ansätze in der gescheiterten Energiewende, da damit das Niederspannungsnetz vor Spannungsschwankungen geschützt wird und eine preisdämpfende Wirkung durch jede kWh nicht eingespeisten Solarstrom ausgeht.

Darüber hinaus beantragen wir mit vorerst 5.000 Euro eine Anschubfinanzierung für die praktische Umsetzung der MINT-Förderung im Landkreis, mit dem Ziel, alle Beteiligten, also Schulen, Schulträger und Schulaufsicht an einen Tisch zu bringen und dabei für den weiteren Ausbau des MINT-Bereichs in interessierten Schulen zu werben. Bei Bedarf

sollen dann weitere organisatorische Hilfen geleistet und notwendige finanzielle Mittel für den Ausbau bereitgestellt werden. Idealerweise stellen wir uns die Errichtung von ein oder zwei MINT-Zügen in weiterführenden Schulen vor. Dies ist aus unserer Hinsicht eine sinnvolle Ergänzung der Digitalisierungsstrategie des Landkreises.//

Den Antrag der SPD-Fraktion auf eine erhöhte finanzielle Unterstützung des Frauennotrufs Koblenz unterstützen wir, da auch nach unserer Kenntnis der Beratungsbedarf in den letzten 4-5 Jahren deutlich zugenommen hat.

Dem Antrag der FWG-Fraktion auf Übertragung von nicht verausgabten Haushaltsmitteln ins Folgejahr stimmen wir aus den hier bereits vorgetragenen Gründen zu!

Dem vorliegenden Antrag der Jamaika-Koalition zur Ausstattung der Schüler der kreiseigenen Schulen mit I-Pads können wir so nicht zustimmen. Aus diesem Grund haben wir einen Änderungsantrag zum Antrag eingebracht, für den ich hier ebenfalls werben möchte.

Grundsätzlich unterstützen wir das Vorhaben, der Digitalisierung in den kreiseigenen Schulen einen Schub zu verleihen, allerdings ist es mit der Beschaffung der notwendigen hardware alleine nicht getan, in den Schulen müssen entsprechende pädagogische Medienkonzepte erstellt und umgesetzt werden. Nur dann wird daraus eine runde Sache!

Ohne entsprechende digitale Lehrkonzepte der Schulen erzeugen wir mit der Anschaffung der Geräte einen Technik-Friedhof ohne jedweden pädagogischen Nutzen für die Schüler. Deshalb erscheint uns eine Beschaffung ohne eine gründliche Bedarfsermittlung, ohne eine sorgfältige und auf Augenhöhe durchgeführte Abstimmung mit den betroffenen Schulen und Schülern als nicht zielführend.

Die Abwicklung des Projektes in die alleinige Verantwortung der Verwaltung ohne jede Einbindung des Schulträgerausschusses mit seiner breitgefächerten Kompetenz zu legen ist eine krasse Missachtung der demokratisch legitimierten Institution Kreistag.

Wir fordern deshalb nachdrücklich, dass der zuständige Schulträgerausschuss, der im Antrag der Jamaica-Koalition überhaupt nicht erwähnt wird und damit völlig außen vor ist, eng in die weitere Abwicklung des Ganzen eingebunden wird.

Kritisch sehen wir eine Einengung des Programms auf die Beschaffung von „I-Pads“ als Produkt einer speziellen Firma. Das ist haushaltstechnisch fragwürdig, widerspricht der notwendigen Technologieoffenheit und ist angesichts der meist webbasierten Angebote im Unterricht unnötig. Es muss deshalb korrekt um die Beschaffung von Tablets gehen, was die letztliche Anschaffung von „I-Pads“ aber nicht ausschließt.

Das haben wir in unserem Änderungsantrag berücksichtigt. Ich bitte deshalb um ihre Zustimmung zum eingebrachten Änderungsantrag.

Meine Damen und Herren, das hinter uns liegende Jahr 2020 hat uns allen einiges abverlangt. Bei der Besprechung des Haushaltes im Dez. 2019 schauten wir noch voller Zuversicht auf 2020. 2 Wochen später kam Corona, und viele andere Themen wurden dadurch an die Wand gedrückt. So schnell kann es gehen.

Trotz allem, und auch wenn die gesundheitliche Bedrohung durch das Virus für jeden Einzelnen, besonders aber für unsere Senioren, bittere Realität ist, so wird dennoch die Welt nicht untergehen. Auch die deutsche Gesellschaft als Ganzes wird die Pandemie überstehen und es gab weiß Gott schon dramatischere Zeiten in der deutschen Geschichte.

Vielleicht lehrt uns die Pandemie aber wieder, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen. Lassen Sie uns, bei aller Schwernis, einen positiven Ausblick auf das kommende Jahr wagen, mit der Hoffnung, dass sich unser aller Leben schnellstmöglich wieder normalisieren wird.

Ihnen Allen, v.a. den Mitarbeitern der Verwaltung und all jenen, die im Gesundheits- und Katastrophenschutz mitgewirkt haben, die mitgeholfen haben, diese Herausforderung, so gut es ging, zu bewältigen, auch ihren Familien, wünsche ich im Namen der gesamten AfD-Fraktion trotz aller Einschränkungen ein gesegnetes Weihnachtsfest, und ich wünsche uns allen ein besseres und gesünderes Neues Jahr 2021.

Ich danke Ihnen.

